

Vom Krankenbett zur Kampfabstimmung

„Unanständig, Frechheit, Schauveranstaltung“: Zähes Ringen im Stadtrat um den Haushaltsplan 2009

Von Ralf Michel

ACHIM. Bei Abstimmungen über Haushaltspläne kann es eng werden. Wie eng, zeigte sich am Donnerstag um exakt 22.07 Uhr bei der Debatte um den Achimer Etat 2009. Da nämlich betrat SPD-Chef Herfried Meyer den Ratssaal. Obwohl er die Sitzung zuvor krankheitsbedingt abgesagt hatte. Angesichts der knappen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat hatten ihn seine Fraktionskollegen vom Krankenbett gerufen. Nicht ohne Grund, wie sich zeigen sollte.

Der Auftakt der Haushaltsdebatte folgte dem traditionellen Muster. Bürgermeister Uwe Kellner präsentierte die aktuellen Zahlen (Artikel links), die Fraktionen bezogen grundsätzlich Stellung. Der Etat sei ein Kompromiss zwischen Sparsamkeit und notwendigen Ergänzungen bei den Leistungen der Stadt, signalisierte Fritz-Heiner Hepke die Zustimmung der SPD zum Zahlenwerk. Für die Grünen äußerte Helmut Herrmann zwar Vorbehalte – drei neue Gewerbegebiete seien ein Luxus, den man sich leisten –, kündigte aber ebenfalls Zustimmung an. Auch Elke Predehl-Kowski (FDP) und Einzelbewerber Jürgen Harder wollten dem Plan zustimmen. Die Wählergemeinschaft dagegen lehnte ihn ab: Zu wenig Geld für Sanierungsmaßnahmen, zu sehr auf Wünschen aufgebaut, weit davon entfernt, solide zu sein, begründete WGA-Chef Wolfgang Heckel.

Soweit der ruhige Teil der Haushaltsdebatte. Dann kam die CDU. „Wir haben kaum Platz für Investitionen, aber trotzdem planen wir jede Menge davon“, kritisierte

Daniel Kornack. „Wir haben keine Prioritäten gesetzt.“ Um genau dies zu tun, präsentierte die CDU im Rat sieben Einzelanträge als Bedingung für ihre „zähneknirschende Zustimmung“ zum Etat. Darin enthalten: Keine Verbindungsstraße mehr zwischen L156 und Leipziger Straße, sondern nur noch eine Erschließungsstraße für das Gewerbegebiet Hassel-Ost; kein Geld mehr für die Rampe ins ehemalige Bundeswehrgelände, sondern nur noch 50 000 Euro Beteiligung an den Planungskosten; kein Geld mehr für die Ortskerngestaltung in Bierden.

In Reihen der anderen Fraktionen stieß dieses Antragspaket sauer auf – vor allem, weil die CDU es erst in der alles entscheidenden Ratssitzung präsentierte. Die Kommentare reichten von „unanständig“ (Hepke/SPD), über „Frechheit“ (Heckel/WGA) und „Schauveranstaltung“ (Junker/SPD) bis hin zu „unglücklich“ (Schröter/Grüne). Allein Helmut Herrmann (Grüne) brach eine Lanze für den Vorstoß Kornacks. Die dadurch entfachte Diskussion sei aller Ehren wert. Werner Meinken (SPD) schließlich brachte die Diskussion wieder zurück in ru-

higeres Fahrwasser, indem er mögliche inhaltliche Kompromisse auslotete.

Was folgte, war ein konzentriertes Ringen darum, den Haushaltsplan doch noch halbwegs einvernehmlich zu verabschieden, das bis kurz vor Mitternacht andauerte und bei dem es mehrfach auf jede Stimme ankam. Herfried Meyer darf für sich verbuchen, dass die Verbindungsstraße für Hassel-Ost wie geplant im Haushalt bleibt – der Beschluss fiel mit 18 zu 17 Stimmen. Auch bei der Rampe ins Öllager fand die CDU keine Mehrheit (16 zu 19 Stimmen). Es bleibt bei einer Million Euro im Etat – 100 000 im kommenden Jahr, 900 000 im Haushalt für 2010.

Äußerst eng wurde es für die Umgestaltungspläne in Bierden. 16 Stimmen dafür, 15 Stimmen dagegen, vier Enthaltungen. Knapp durchsetzen (18 zu 17) konnte sich die CDU dagegen mit ihrem Vorstoß, für den Erwerb von Grundstücken in der Innenstadt im Etat 2009 nur 400 000 statt 630 000 Euro einzuplanen. Eine Abfuhr erhielt sie beim Versuch, den Autobahnanschluss Achim-West auf Sparflamme zu setzen.

Einen Kompromiss fand der Rat zur Uesener Turnhalle: Zwar bleibt es bei dem Ansatz von 1,1 Millionen (die CDU wollte lediglich 750 000 Euro für eine Sanierung). Doch diese Mittel werden mit einem Sperrvermerk versehen. Wie viel Geld tatsächlich fließt, soll sich an einem runden Tisch mit allen Beteiligten entscheiden.

Danach reichte es mit den Stimmen von SPD, Grünen, FDP und Bürgermeister Kellner zu einer Mehrheit von 19 zu 16 Stimmen für den Haushaltsplan 2009.



Klaffende Lücken in Reihen der SPD zu Beginn der Ratssitzung – da hätte es eng werden können für die sozialdemokratischen Vorstellungen zum Achimer Haushaltsplan 2009. FOTO: CHRISTIAN BUTT